

Südungarischer Bote

Organ für Politik und alle öffentlichen Interessen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnement für Lugos und anwärts
 des „Südungarischer Bote“: Ganzjährig 16 Kronen.
 Halbjährig 8 Kronen, vierteljährig 4 Kronen.
 Wochen-Nummer 10 Heller., Sonntags-Nummer 20 Heller.
 Stadt-, Komitats- und Interurban-Telefon Nr. 146.

Verantwortlicher Redakteur:
Wilhelm Landesberg.

Insertionen in allen Landes Sprachen werden billigt berechnet
 in Lugos in der Administration des „Südungarischer Bote“
 Pränumerationsgebühr ist in Lugos zahlbar.
 Die Redaktion und Administration befindet sich in der
 Schenkenstraße Nr. 3.

Die Einwirkung des Krieges auf die Schuljugend.

Lugos, 21. Juni.

Nun, da sich die Pforten der Lehranstalten allenthalben schließen, ist es Pflicht all die Schäden frei und offen klarzulegen, die der Krieg für unsere Schuljugend im Gefolge hat. Denn zu den bedenklichsten Folgen des Krieges gehören die Bildungs- und Erziehungsschäden, die durch die lange Kriegsdauer für die Jugend entstehen. Die Einberufung eines großen Teiles der Lehrer zum Waffendienst, die Benützung zahlreicher Schulgebäude für Zwecke der militärischen Krankenpflege, und zudem noch die Minderung der häuslichen Aufsicht in den vielen Familien, wo die Väter eingezogen und die Mütter erwerbstätig sind — das alles ergibt eine Summe schädlicher Einwirkungen, die mit jedem Tage anwächst. Die Störungen der Schulordnung, die anfangs nur als Provisorium gedacht waren und als solches leicht hingenommen wurden, beginnen sich nun schwer fühlbar zu machen, da sie bereits durch volle zwei Schuljahre fort dauern.

Auch in den mittleren und höheren Unterrichtsanstalten ist unter solchen Umständen eine Beeinträchtigung des Lehrzieles unvermeidlich. Viel tiefergehend ist der Schade bei der Volksschule, die für die Jugend der breiten Massen das Um und Auf der Bildung und zugleich der Hauptteil der Erziehung bedeutet. Die mirderbemittelten Schichten können ihre Kinder in der Regel nicht länger als bis zum vierzehnten Lebensjahre fortlernen lassen, und sie müssen während dieser Zeit auch die Sorge für deren sittliche Heranbildung, für die Anhaltung zu Ordnung, Disziplin, Autoritätsachtung vorwiegend der Schule überlassen.

Was soll nun daraus werden, wenn all diese volksbildende oder volks-

erziehlige Arbeit der Schule ins Stocken gerät?

Es handelt sich hier freilich nicht um eine Frage, an deren Dringlichkeit wir durch laute Beschwerden und Proteste gemahnt werden. Wenn es keine Eier, kein Fett auf dem Markt gibt, wenn die Preistreiber die Lebensmittel uns unzugänglich machen, so rühren sich die Hausfrauen energisch und eine teilweise Abhilfe läßt nicht lange auf sich warten. Die Verkümmerung der geistigen Nahrung der Kinder wirkt aber nicht so unmittelbar bedrohlich, daß die Mütter und Väter darüber gleich in Angst und Aufregung geraten würden. Auch die Schuljungen laufen nicht auf die Gasse, um nach Vermehrung der geistigen Brot- und Fleischration zu schreien. Aber die Stille und Verborgenheit, in der sich die Verschlechterung des Jugendunterrichtes schrittweise vollzieht, darf uns nicht verleiten, an diesem ernstesten Uebel achtlos vorüberzugehen. Schon jetzt werden in den größeren Städten über die zunehmende Verwahrlosung und Verwilderung der Jugend geklagt. Die Ursachen sind überall die gleichen: zum Teil die Abwesenheit der im Felde stehenden Väter, zum größeren Teil aber die Erschütterung der hergebrachten Schulordnung, Mangel an Lehrern, gemindertem Unterrichtsmaß, geschlossene Schulkäuser. Nun ist es ja allerdings unmöglich, diese Schadensursachen zur Gänze zu beheben.

Wenn wir uns aber auch in gewisse Folgeübel des Krieges insofern sie unabwendbar sind, schicken müssen, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß nach dem Kriege eine Zeit äußerster geistiger und moralischer Kraftanspannung unser harret, und daß diese Zeit, wenn sie schon ein quantitativ gemindertem Menschenmaterial vorfinden muß, eine qualitative Minderung gewiß nicht vertragen würde. Wir sind es uns und unserer Zukunft schuldig, im Schulwesen nach dem Rechten zu sehen, und was wir bis jetzt aus falscher Pietät für die gedankenlose Ueberlieferung aus

der Vergangenheit zu unternehmen nicht gewagt, in der Zukunft nicht unterlassen dürfen.

Chronik.

Zu Lugos wird wöchentlich nur ein Markt abgehalten werden. Der Handelsminister hat mittelst Verordnung verfügt, daß vom 1. Juli l. J. angefangen die Wochenmärkte während der Kriegsdauer auf bloß einen Tag wöchentlich beschränkt werden. Unser Magistrat wird nach Erhalt der ministeriellen Verordnung bezüglich Festsetzung des Wochenmarktstages schlüssig werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte der Wochenmarktstag in Lugos für Dienstag bestimmt werden.

Ein Schwindler als Almosenjämmer. Dieser Tage wurde die Gutherzigkeit, leider aber auch Leichtgläubigkeit unseres Publikums durch einen geriebenen und zugleich verwegenen Schwindler gründlich ausgebeutet. Ein gutgekleideter fremder Herr, mit sicherem Auftreten und nicht alltäglicher Jungengeläufigkeit sammelte — wie er angab — im Namen und im Auftrage des *fr. Frauenvereines* zugunsten eines lungenkranken Schulknaben Almosen, um diesen in ein Sanatorium zu unterbringen. Mit dem Sammelbogen zugleich, auf dem erste Spender der *fr. Frauenverein* mit 20 K und Frau Dr. Josef Jényes mit 10 K als Spender figurierten, zeigte der Schwindler ein vom Herrn Dr. Mano M é r e i angefertigtes ärztliches Zeugnis vor, in welchem die unverzügliche Notwendigkeit den schwerkranken Knaben in ein Sanatorium zu schicken, bestätigt wurde. Wie sich wohl von selbst versteht, war sowohl das ärztliche Attest, wie auch Auftrag und Zeichnung des Frauenvereines und die Unterschrift der Frau Dr. Jényes eine Fälschung. Der Mann sammelte überhaupt nicht bei jüdischen Familien, weil er wußte, daß diese sofort auf den Schwindel gekommen wären, da erstens der *fr. Frauenverein* seit Ausbruch des Krieges keine öffentliche Sammlungen zu Wohltätigkeitszwecken bewerkstelligt, zweitens pflegt der Verein solche Ausgaben aus dem Eigenen zu decken. Der Mann sammelte daher zumeist nur bei vornehmen christlichen Familien, die mit den Verhältnissen weniger vertraut, in Anbetracht des fingierten edlen Zweckes reichlich spendeten. So zeichneten unter vielen anderen Damen Frau Anka v. Asboth 10 K, Frau Ferdinand N i e g e r 8 K, Frau Stefan J a k a r i a s, Frau Ladislaus B a l o g h je 4 K. Wenn dem Schwindler die Summe der gezeichneten Spende zu geringfügig war, so fälschte er die Summe auf

Péntek-szombat, junius 23—24-án:

Sulamit - Sulamit - Sulamit

Olympia

Olympia

eine höhere. Die Hauptmannsgattin Frau Bela Györe zeichnete eine Krone, diesen Einser fälschte der Mann zu einem Vierer, um die Damen in der Nachbarschaft der Frau Györe hiedurch zu harangüieren. Dieses Manöver scheint er oftmals mit dem von ihm erwünschten Erfolg angewendet zu haben. Auf Anzeige des Herrn Dr. Josef Fényes, fahndet die Polizei nach dem Hochstapler. Ob es der Polizei gelingen wird, seiner habhaft zu werden, ist fraglich, da er gewiß längst schon, weit über Berg und Tal in einer anderen Stadt, im Namen der heiligen Charitas gute, edle Menschen drankriegt.

Interessen der Aktionäre und des Institutes stets Lust. Nun hat für sie die Stunde der Abrechnung, der Entlarvung geschlagen. Das Lugozer Publikum wird in kurzer Zeit Sensationen erleben, wie sie die Staudalkronik dieser Stadt noch nicht kennt. Schließlich richte ich an das Publikum das Ansuchen, sein Urteil über mich bis nach den Verhandlungen in Schwebe zu halten.

Lugos, 20. Juni 1916.

Achtungsvoll
Dr. Partos Jenő.

stramm salutierend: — Melde gehoriamst, Herr Hauptmann, ich zeichne 1.500.000 Kronen. Der Hauptmann starrte den Mann verblüfft an, und dachte, daß dieser plötzlich irrsinnig geworden sei. Ein Zufanterist, der 1.500.000 Kronen zeichnet! Die Sache klärte sich aber sodann auf. Der Zufanterist war der reiche Bácsopolyaer Schweinhändler Josef Lörincz jun., der während des Krieges Millionen an Schweinefleischlieferungen verdient hat. Lörincz zeichnete auch auf die dritte Kriegsanleihe 1.000.000 Kronen und schenkte die Zinsen des ersten Jahres im Betrage von 60.000 Kronen dem Roten Kreuz-Berein.

Szulamit Szulamit Szulamit

Zur Schlußverhandlung gegen Dr. Eugen Partos. In bezug auf die in unserer Sonntagsnummer gebrachten Notiz, ersucht uns Herr Dr. Partos um Ausnahme nachstehender Richtigstellung:

„Gehrter Herr Redakteur! Da Sie die Abscheu erregende Angelegenheit der systematisch zugrunde gerichteten „Lugozer Gewerbebank“ nicht persönlich berührt, werden Sie wohl die Objektivität aufbringen, diese meine Richtigstellung in Ihrem gesch. Blatte Raum zu gewähren. Die von Ihnen angekündigte Schlußverhandlung findet nicht am 20. d. — also heute Dienstag — statt, sondern die Abhaltung derselben wurde vertagt. Auch in bezug auf die Anzahl der von mir angeblich begangenen „Defraudations-Verbrechen“ stimmt mit den Tatsachen lange nicht, gleichwie die Qualifizierung der mir zur Last gelegten Debette keine richtige ist. Doch alldies bildet Sache meiner über mich zu urteilenden Richter, vor denen ich im Bewußtsein meiner Schuldlosigkeit erhobenen Hauptes und mit reinem Gewissen erscheinen werde. Die da schimpflich geschunden und entlarvt aus dieser Verhandlung hervorgehen werden, werde nicht ich, der Geplagte, sondern jene sein, die gegen mich diese Hezjagd veranstaltet und als Ankläger und als Anzeiger aufgetreten sind. Die da „haltet den Dieb!“ gerufen haben, werden in die Patzche geraten, weil sie es waren, die Jahre hindurch mit vorbedachter Schlanheit und Verschlagenheit die Gewerbebank ruinierten. Diese waren es, die um die Interessen der Aktionäre und Einleger sich nicht kümmernd, den eigentlichen Hauptdefraudanten laufen ließen, weil sie auf diese Weise gut herauskamen, ihr Vorteil darin sahen. Dieses ihnen geglückte Manöver, wollten sie an einem Unschuldigen versuchen, durch ganz gewöhnliche Erpressungen mir das Messer an die Kehle setzend, in der Hoffnung, daß auch ich irgend eine Geldsumme herauszuschwigen werde, wodurch ihre vermögensrechtliche Haftung den Reeskomptenuren gegenüber beträchtlich verlastet wird. Sie haben die Anklage gegen mich zurück gezogen, trotzdem er nur einen geringen Teil jener Summe ersetzte, die er selbst gestand, defraudiert zu haben, alles dies einfach aus dem selbstsüchtigen Grunde, um ihre Tasche zu salvieren. Diesen dunklen Ehrenmännern waren die

Der erste Lugozer Wochenmarkt nach der neuen Viehmarktordnung. Wie wir jüngsthin berichteten, dürfen Viehhändler oder Viehmakler auf Grund einer Ministerialverordnung, nur in jenem Falle auf fremden Wochenmärkten Hornvieh, Schweine, Schafe, usw. aufkaufen und einhandeln, wenn sie eine behördlich ausgestellte Legitimation vorzeigen, daß sie für das militärische Aerar liefern. Diese Verordnung, die in üblicher Weise darauf abzielt den Spekulanten und Preistreibern das Handwerk zu legen und die Fleischapprovisionierung der Konjumenten nicht zu erschweren, ist gestern, am Dienstag-Wochenmarkt in Lugos in Kraft getreten. Da die meisten, der zum Wochenmarkt aus der Fremde in Lugos eingetroffenen Viehhändler und Makler die erforderliche Legitimation nicht aufweisen konnten, zogen sie unverrichteter Sache mit langer Nase davon. Sicherlich wird diese längst erwünschte Maßnahme eine gewisse Reduzierung der Viehpreise im Gefolge haben, wodurch unsere Fleischer und Secher in die Lage kommen werden ihr lahmegelegtes Gewerbe wieder in Betrieb zu setzen.

Fettarten in den Apotheken. Die gestrige Nummer des Amtsblattes publizierte eine neue Verordnung des Handelsministers, nach welcher es den Apothekern gestattet ist, daß sie jedwelle Art von Fette, Butter, oder Öle auch weiterhin zur Herstellung von Medikamenten benützen dürfen.

Jahresgeneralversammlung. Die Lugozer 100. Filiale des ungarländischen Arbeiter Invaliden und Pensionsvereines hält Sonntag am 25. d. nachmittag 4 Uhr im Vereinslokale (Mohló'sche Gasthaus) ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung: 1. Präsidial-Eröffnung. 2. Bericht des Ausschusses. 3. Rassenbericht. 4. Wahl eines Vizepräsidenten. 5. Bekanntgabe der von der Zentral-Generalversammlung zur Verhandlung gelangende Tagesordnung. 6. Eventuelle Anträge.

„Melde gehoriamst, Herr Hauptmann — ich zeichne 1.500.000 Kronen!“ Aus Szabadka wird berichtet: Bei dem hiesigen Hausregiment wurde die Mannschaft befragt, wer auf die Kriegsanleihe zu zeichnen gesonnen ist. Bei einer Kompagnie trat ein Mann aus dem Gliede vor und erklärte in bescheidenem Tone, daß er zu zeichnen wünsche. Auf die Frage des Kompagniekommandanten, wie viel er zeichnen wolle? entgegenete der Mann

Die roten Zwanzigkronennoten, welche vom 31. März 1900 datiert sind, werden durch die Oesterreichisch-ungar. Bank nur mehr bis 30. dieses Monats eingelöst. Nach Ablauf dieses Termines alsbald die Verpflichtung der Bank, diese Banknote einzulösen und der Wert der nicht eingelösten solcher Banknoten fällt zu Gunsten der beiden Staatsverwaltungen zu. Um eventuellen Mißverständnissen zu entgehen bemerken wir, daß die Bank bis jetzt dreierlei Zwanzigkronennoten in Verkehr gebracht hat, und zwar: die voran erwähnten in rotem Druck mit dem Datum vom 31. März 1900; später mit grün-rottem Grund in blauem Druck vom 2. Jänner 1907 datiert und die jetzt in Verkehr sich befindlichen mit dem Datum vom 2. Jänner 1913. Von diesen verfährt sich die erste Form am 30. d. Mts., hingegen wird die zweite Form durch die Oesterreichisch-ungarische Bank bis Ende 1921 eingelöst.

Ist die Verteuerung aller Lederorten begründet? Auch ein Problem, dessen Lösung vergebliches Kopfschütteln verursacht. Dieses Preiserhöhungsdunkel wird durch die Bilanz der Kolozevarer Lederfabrik A. G. Brüder Kemner und Comp. beleuchtet. Dieses Unternehmen schloß aus dem Geschäftsjahre 1915 mit einem Reingewinn von 351.959 K., das 275 Prozent des Aktienkapitals entspricht. Es ist dies ein Resultat, welches uns begreiflich macht, daß der Preis der Fußbekleidung mit 300—400 Prozente gestiegen ist.

Wie hoch beläuft sich der Reingewinn der Kriegsprodukten-Gesellschaft? Vor einigen Tagen jähre es sich, daß auf Grund einer Regierungsverordnung, die Kriegsprodukten-Aktiengesellschaft ins Leben gerufen wurde. Ende dieses Monats werden die Geschäftsbücher geschlossen werden, die über das ziffermäßige Ergebnis der einjährigen Wirksamkeit Bericht erstatten. Diese Schlußrechnungen verdienen um so eher die Interessennahme der breiten Öffentlichkeit, weil im Sinne der Statuten, der weitaus größte Teil des Reingewinnes einem von der Regierung zu bezeichnenden Kriegswohltätigkeits-Zwecke zugewendet werden muß. Die Aktionäre, unter denen der Staat mit 50 Prozent, die Hauptstadt mit 5 und die Großbanken gleichmäßig mit je 5 Prozent figurieren, partizipieren an dem Reingewinn mit nur 5 Prozent, während den Direktionsmitgliedern keine wie immer geartete Lantime zuteil wird. Der Betriebsplus wird ausschließlich militärischen Wohltätigkeitszwecken zugewendet. Im großen und ganzen ist das Reinertragnis aus der Wirksamkeit des ersten Geschäftsjahres, obwohl die Bücher noch nicht abgeschlossen sind, bekannt. Jener Summenteil, der wohlthätigen Kriegszwecken zugute kommt,

KÓKAY LAJOS, LUGOS	
Mit Ehrendiplom ausgezeichnet.	
Széchenyi-Gasse Nr. 18.	Telefon-Nr. 102.
Uniform- und Herren-Schneider.	
Lieferant des k. u. k. Feldkanonenregiments Nr. 21.	
Prompte Bedienung.	Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe.
Solide, reelle Preise.	

soll zwischen achtzehn zwanzig Millionen Kronen sich belaufen. Wie man also sieht, können Staat und Aktionäre mit dem Ergebnis des ersten Geschäftsjahres der Kriegsprodukten A. G. vollauf zufrieden sein. Für die große Masse der Nichtkonsumenten gibt nur der eine Umstand zu denken, wie es kommt, daß die ungarische Kriegsprodukten-Gesellschaft glänzende Gewinnresultate zu erzielen verstand, während die ganz gleichen Institutionen in Oesterreich und Deutschland das erste Geschäftsjahr mit einem respektablen Defizit schließen? Liegt es in der Tüchtigkeit der Budapester Leitung oder wird bei uns das Interesse der Allgemeinheit weniger berücksichtigt?

Enthebung vom Landsturmdienste.

Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die bei den Musterung tanzlich befundenen, jedoch in ihrer bürgerlichen und deshalb um ihre Enthebung ansuchenden Landsturmpflichtigen ihrem Gesuche die Landsturmlegitimation und je zwei Exemplare des vorgeschriebenen Ausweises unbedingt beizulegen haben. Die ansuchenden Unternehmungen sind verpflichtet auch solche Ausweise beizuschließen, aus welchen hervorgeht, wieviel Angestellte die Unternehmung vor dem Kriege hatte, wieviel von denselben während des Krieges eingerückt sind und wieviel sich jetzt bei der Firma in Aufstellung befinden, ferner wie lange der zu Enthebende in seiner derzeitigen Stellung tätig ist. Die diesen Anforderungen nicht entsprechenden, mangelhaft ausgestatteten Gesuche werden vom Handelsminister rundweg abgewiesen.

Privat-Feldpostpakete können bis auf weiteres nach dem folgenden Feldpoststationen nicht gesendet werden: Nr. 27, 35, 40, 42, 44, 47, 63, 66, 68, 70, 71, 72, 75, 84, 87, 92, 104, 110, 126, 132, 136, 139, 162, 169, 173, 189, 206, 351, 351/II, 351/III, 352, 343 und 507.

Das Tragen von Militäruniformen für Kinder verboten. Stadthauptmann Ludwig Löbbeck gibt bekannt, daß das unbefugte Tragen von Militärkleider auch in bezug auf Kinder eine Uebertretung involviert und mit einer Bänale von 100 K. bestraft wird. Eltern unmündiger Kinder werden auf das Verbot aufmerksam gemacht, weil bei Uebertretung derselben gegen sie das Strafverfahren eingeleitet werden wird.

Bulgarische Einkaufsquellen für Seiden-Cocons. Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer bringt den interessierten Kreisen zur Kenntnis, daß in Bulgarien größere Mengen von Seiden-Cocons, guter Qualität preiswürdig erhältlich sind. Interessenten mögen sich gegebenen Falles zwecks Information an das Sekretariat der Kammer wenden.

Die Aushungerung Griechenlands. Aus Bukarest wird telegraphiert: Die „Moldova“ befaßt sich in einem aufsehenerregenden Artikel mit der Aushungerung Griechenlands durch die Entente. Der Artikel stellt vorerst fest, daß die Entente auch in diesem Falle das Völkerrecht mit den Füßen tritt, überdies aber die denkbar niederträchtigste Unmenschlichkeit begeht, indem sie die Bevölkerung eines neutralen Landes quasi zum Hungertode verurteilt. „Und — heißt es weiter — was sagt denn Amerika zu alldem? Amerika und die übrigen Neutralen wären doch verpflichtet den Griechen beizuspringen. Schon das Christentum müße sie zwingen einzuspringen, wenn man einer ruhigen Zivilbevölkerung das Brod verweigert. Filipescus können auch hieraus ersehen, was es heißt, mit der Entente zu liebäugeln. Der wahnsinnige Venizelos hat alldieses über sein Vaterland gebracht. In Athen heißt er Venizelos, bei uns Filipescu oder Jonescu. Ist es da nicht empörend, daß wir noch immer apatisch die Agitationen der Ueberläufer L u c a c i u und S o g a dulden? Wann werden wir diese Leute, die aus uns ein zweites Griechenland machen wollen, endlich aus Rumänien hinauspeitschen?“

Redaktion und Administration
Telefon-Nr. 146.

Kgl.-ung. privileg. Klassenlotterie.

Hauptverkaufsstelle:

Kommerzialbank A.-G.

Lugos, Bonnáz-Gasse 1.

XXXVI. Lotterie

110.000 Lose — 55.000 Treffer
im Betrage von K 14.459.000

Im glücklichen Falle

Haupttreffer: 1.000.000 Kr.

Ziehung der 3. Klasse: 4. u. 5. Juli

Preis der Lose für die III. Klasse:
 $\frac{1}{8}$ K 4[—], $\frac{1}{4}$ K 8[—], $\frac{1}{2}$ K 16[—] $\frac{1}{1}$ K 32[—]

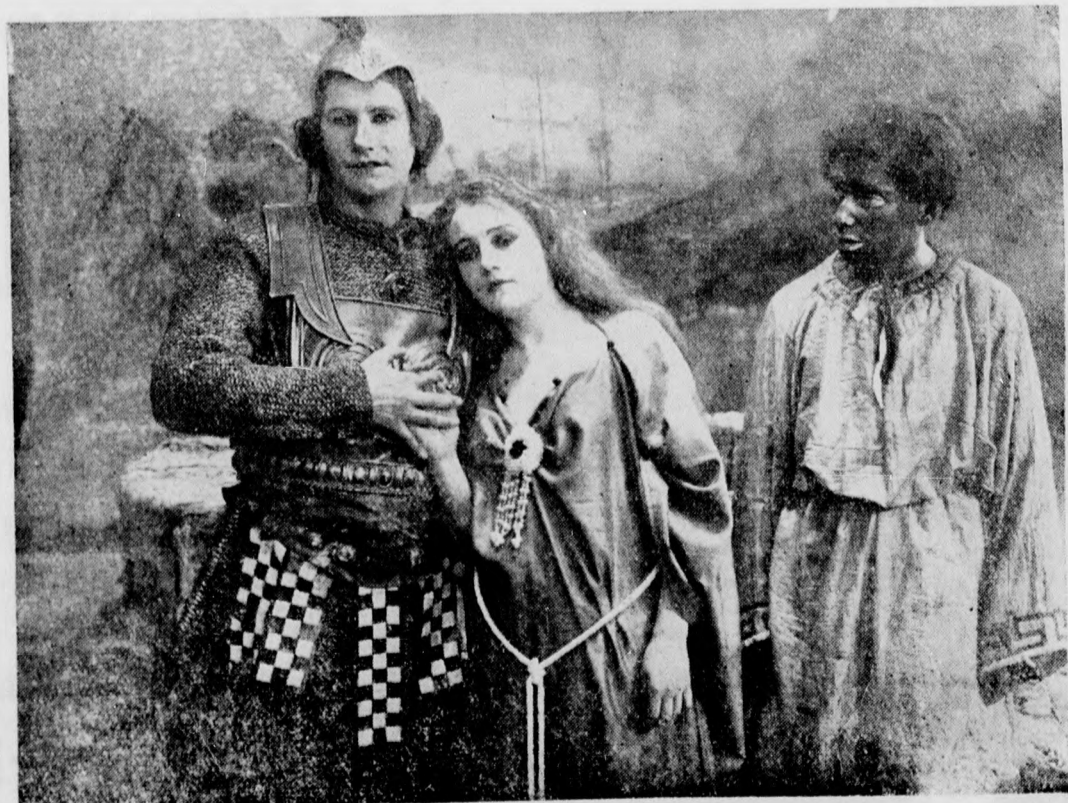
Die

Kommerzialbank A.-G. Lugos

bringt die Lose zu den Originalpreisen in Verkehr und werden Postaufträge spesenfrei erledigt. Zur kostenlosen Ueberweisung des Kaufpreises stehen Post-erlagscheine zur Verfügung. :-

Die Gewinne werden an der Kassa der Bank ohne Abzug ausbezahlt.

Péntek—szombaton, június hó 23—24-én a legszenzációsabb film: **SZULAMIT** bemutatása az Olympia színházban.



Ein interkonfessionelles Vermächtnis.
In Temesvar verstarb der 70 jährige Schafschlächter Georg Joanovits. Der Verbliebene, ein in Temesvar allgemein bekannter wohlhabender Mann, hat sämtliche hiesige Religionsgemeinden testamentarisch bedacht.

Hirdetmény.

Lugos város tulajdonát képező tenyészbikáknak 1916 évi július 1-től kezdődőleg 1 évre leendő tartása és gondozása iránt szóbeli nyilvános árlejtést hirdetek, miért is felhivom mindazokat akik a bikák tartására nézve ajánlatot tenni kívának, hogy e célból legkésőbb f. é. június hó 25-ig déli 12 órájáig Pauck Frigyes vár. közleg tanácsosnak hivatalos helyiségben jelentkezzenek

Ajánlat evők kellő mihez tartás, véget figyelmeztetnek, hogy a bikák közül kettő német Lugoson 6 (hat) pedig Román Lugoson lesz elhelyezendő.

Lugoson; 1916 évi június hó 9-én.
Dr. Baltescu polgármester.

Tüchtiger

Spezerei - Kommis

und

STRAZISTIN

der 3 Landessprachen mächtig
findet Aufnahme bei Firma

David Schwarz Söhne

LUGOS — wohin eigenhändig geschriebene Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche zu richten sind. 1-3

AUSPITZ ADOLF

LUGOS, SZECHENYI-GASSE 3.

TELEFON 146. ▽ GEGRÜNDET 1864. ▽ VIELFACH PRAMIERT.



Buchhandlung

Papierhandlung

Musikalienhandl.



Buchdruckerei



Buchbinderei

☐ Kartonage ☐



Grösste Auswahl in

Gelegenheitsgeschenken,

in wissenschaftlichen und belletristischen Prachtwerken,
Jugendschriften, Bilderbüchern, elegante Briefpapier-Kasset-
ten, Schreibtischaufsätzen usw. — Visitenkarten in schönster
☐ Ausführung werden in einer Stunde verfertigt. ☐

Administration des „Südungarischer Bote“